



ANMERKUNGEN ZUM BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT

Zu danken haben wir Ekkehard Wohlgemuth, Abteilungsleiter Planung und Denkmalpflege bei der Hansestadt, der uns am 19. Mai anhand von Fragen, die das Bürgerkomitee ihm stellte, einen interessanten Vortrag hielt. Ekkehard Wohlgemuth hält die **Altstadt zu 59% für saniert** bzw. wiederaufgebaut. Rund **220 Millionen staatliche Fördermittel** seien bislang in die Altstadt geflossen. Hinzu kommen rund **10 Millionen von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz**. Es gibt nur Schätzungen, wie viel an privaten Mitteln 1 Euro staatlicher Förderung generiert. Ekkehard Wohlgemuth teilt aber unsere Meinung, dass die Sanierung und der Wiederaufbau der Altstadt seit der Wende wahrscheinlich rund **eine Milliarde Euro** gekostet haben. (Zum Vergleich: Der Haushaltsplan des Bundes für 2011 beläuft sich in Einnahmen und Ausgaben auf 305,8 Mrd., der Haushaltsplan 2011 für MV beläuft sich auf rund 7 Mrd., der sog. Ergebnishaushalt der Hansestadt beläuft sich für 2011 auf 130,5 Millionen Euro). Die Antworten von Ekkehard Wohlgemuth auf unsere Fragen fließen in die folgenden Ausführungen ein.

In die Berichtsperiode seit der letzten Ausgabe von Giebel & Traufen (April 2011) fällt die Fertigstellung und Eröffnung einer ganzen Reihe sehr bemerkenswerter Projekte.

Am 7. Mai wurde im Rahmen eines prächtigen Festes der **Rathauskeller** eröffnet. Er wurde im Rahmen des letzten und 10. Bauabschnittes der Rathaussanierung nach mehrjähriger Bauzeit jetzt fertiggestellt. Die Architektinnen Adelheid Horn-Henn und Gudrun Schmitz-Ittel mit den beteiligten Baufirmen haben hier Groß-artiges geleistet. Die komplexen klimatischen Bedingungen im Rathauskeller – er erfordert eine konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit – erlauben keinen ständigen Restaurantbetrieb. Möglich sind aber zeitlich begrenzte Veranstaltungen wie z.B. der Weihnachtsmarkt. Im Rahmen des kommenden Stralsund-Treffens

werden wir den Rathauskeller besichtigen.

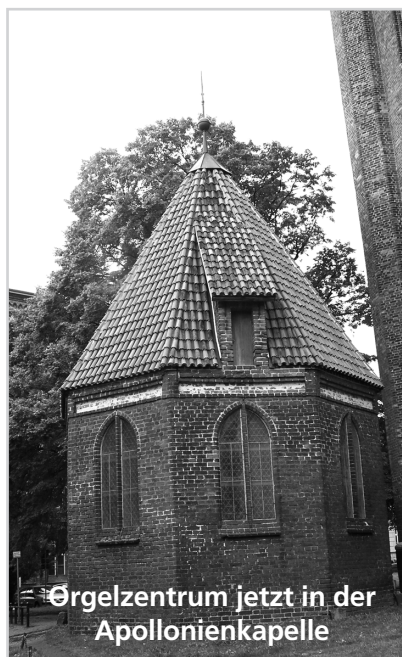
Zum 10 BA gehört auch die **Sanierung der Rathauspassage**. Dort gibt es mittlerweile drei Geschäfte: eine Schokolaterie, einen Whiskyladen und eine Kunstgalerie. Das auch dort vorgesehene Café bzw. die Bar ist noch nicht in Betrieb. Hinauskomplimentiert hat man das Orgelzentrum, das jetzt in der **Apollonienkapelle** neben der Marienkirche untergebracht ist. Das sieht dort recht gemütlich aus, aber Konzerte sind dort nicht mehr möglich.

Am 3. Juni 2011 wurde nach langer und schwieriger Sanierung, die in den Händen der Architektinnen Petra Kottke und Gudrun Schmitz-Ittel lag, das alte **Olthofsche Palais in der Ossenreierstr. 1** wieder eröffnet. Darin befindet sich der berühmte Tapetensaal des Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert (1737-1807), ein wunderschönes Kunstwerk, das jetzt wieder besichtigt werden kann. Das Gebäude beherbergt jetzt auch eine ständige Welterbeausstellung und die Büros der Welterbemanagerin Steffi Behrendt, die sich bei der Anlage der Welterbeausstellung große Verdienste erworben hat. Dort befindet sich jetzt auch die Abteilung Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing. Im Hof trifft man auf einen Sandkasten, in dem die Kinder eine Nachbildung der Altstadt von der Keramikerin Hendrike Weber ausgraben können, während ihre Eltern den Tapetensaal besichtigen. Auch die Ossenreierstr. 1 soll im Rahmen des kommenden Stralsund-Treffens besucht werden.

Fertiggestellt und eröffnet wurden zwei Hotels: Das ist zunächst das **Scheelehotel** in der Fährstraße. Das Scheelehotel wurde nach umfangreicher und noch nicht ganz abgeschlossener Sanierung und weiterem Ausbau bereits am 1.4.2011 feierlich eröffnet. Überschat-

tet wurde die Eröffnung von der kurz danach eingetretenen Insolvenz der Scheelebau GmbH mit ihrem Geschäftsführer Klaus Zickenheiner, wodurch die eingesetzten Bauunternehmen erhebliches Geld verloren. Das Bürgerkomitee geht davon aus, dass hier Planungsfehler der Scheelebau GmbH vorlagen. Die Betreibergesellschaft für das Hotel mit ihrem Geschäftsführer Eike Sade-water und der Hamburger Investor Joachim Siemers sind ihren Verpflichtungen nachgekommen und haben mit der Insolvenz, die sie selbstverständlich bedauern, nichts zu tun. Böse Vermutungen und sogar Boykottandrohungen gegenüber dem Scheelehotel sind deshalb unberechtigt. Das Bürgerkomitee hält selbstverständlich daran fest, den Film- und Begrüßungsabend im Scheelehotel zu veranstalten.

Das 4 Sterne-Hotel **Hafenresidenz** eröffnete inoffiziell im Mai, offiziell am 30. Juni dieses Jahres. Nach der inoffiziellen Eröffnung hatten zahlreiche Stralsunder die Möglichkeit, kostenlos im Hotel probezuschlafen. Allerdings erwartete man, dass sie dabei im Restaurant etwas verzehrten und auch für das Frühstück bezahlten. Rupert Eilsberger machte mit



lengang herrschen, kann man am an einem sundseitigen Fenster nahezu sekrank werden. Auch die gläserne Orangerie, die große Freiterrasse, auf der es allerdings recht windig und dann kalt sein kann, und vor allem das interessant eingerichtete Restaurant im alten Pumpenhaus machen die Hafenresidenz sicherlich zu einem neuen Treffpunkt in Stralsund. Bauherr ist die Leipziger Sewerdom GmbH, die 4,5 Millionen investierte. Fertiggestellt und eröffnet wurde auch das neue **Parkhaus am Fährwall** mit fast 300 Stellplätzen. Der von dem Potsdamer Architekten Schagemann entworfene Bau bietet zweifellos einige interessante gestalterische



Begleitung von diesem Angebot Gebrauch und war sehr angetan. Zwar lässt sich in den Fluren des Haupthauses die Atmosphäre des früheren Ordnungsamtes nicht ganz vertreiben. Aber die 44 Zimmer sind hübsch und funktional eingerichtet. Wenn Nordwind und Wel-

Aspekte. So ist z.B. das Problem der Beleuchtung im Innern vorzüglich gelöst: Das Parkhaus ist aufgrund natürlicher Beleuchtung innen hell. Insgesamt freilich passt so ein Parkhaus mit seinen gewaltigen Dimensionen nur schwer in eine mittelalterliche Denkmalstadt. Es er-

50
AUGUST 2011

ZEITUNG DES
BÜRGERKOMITEES
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E. V.

GIEBEL & TRAUFEN

Anlässlich der Nr. 50 dieser Zeitung gibt es eine Beilage, in der wir Auszüge aus vergangenen Ausgaben zeigen. Die Zusammenstellung erarbeitete Karin Buchholz.

Wir berichten über das Baugeschehen, über jüngste Förderprojekte, ein Hoffest, das Baltische Orgelzentrum und die Herbert-Ewe Stiftung.

Wir verweisen ferner auf unsere Mitgliederversammlung vom 28.-30. August mit Neuwahlen und einer wichtigen Satzungsänderung.

BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT

Fortsetzung von Seite 1

schlägt mit seiner Größe das neben ihm stehende Wohnhaus Fährwall 15a und 15b. Aber nun steht das Gebäude und wir müssen uns wohl oder übel daran gewöhnen. Vielleicht könnte man die riesige kahle Wand, die das Parkhaus den Wohnhäusern in der Seestraße zukehrt und die erst in etwa 3 Jahren begrünt sein soll, durch eine Malerei etwas aufwerten. Eine Silhouette der Altstadt würde sich darauf gut machen, auch als Kompensation für die Bewohner der Seestraße, denen man mit dem Parkhaus den Blick auf die Altstadt genommen hat.

Noch nicht fertiggestellt aber im Bau oder unmittelbar vor Baubeginn stehen in der Altstadt weitere große Projekte. Das größte und wichtigste ist sicherlich das große **Kauf- und Wohnhaus mit Tiefgarage auf dem Rathausplatz** unmittelbar hinter dem Rathaus. Auf eine Frage versicherte Abteilungsleiter Ekkehard Wohlgemuth uns noch einmal, dass der Investor, die TLG Rostock, die bisherige Planung 1:1 übernommen hat. Es bleibt also bei den vielfältig gestalteten altstadtgerechten Fassaden. Dahinter verbergen sich allerdings nicht immer selbstständige Häuser. Die Bodendenkmalpflege hat ihre Arbeiten lange abgeschlossen, die Fundamente für die Tiefgarage sind gelegt. Der gesamte Komplex soll Ende 2012 fertig sein.

Für die Umgestaltung des **Löwenschen Palais** ist im April eine Baugenehmigung erteilt worden. Die Passagenlösung für das Kaufhaus hat sich offenbar nicht bewährt; sie soll aufgegeben werden. Beseitigt werden soll auch die große schwarze Wand in der Heilgeiststraße, die so überhaupt nicht in die Altstadt passt. Baubeginn soll Ende des Jahres sein.

Die zweifellos erforderliche **Sanierung des Alten Marktes** ist bis in den September aufgeschoben worden, wegen Abstimmungen mit der Bodendenkmalpflege. Aber sicherlich wollte der Oberbürgermeister auch die Gaststättenbetriebe während der Saison nicht mit der Sanierung behelligen. Mit der Sanierung soll auch die Temporäre Wasserfläche kommen, eine Investi-

tion von 330.000 Euro. Wie so etwas aussehen könnte, konnte man bei den großen Regengüssen der letzten Tage gut beobachten. Der Autor dieser Zeilen steht dieser historisch nicht begründeten Spielerei kritisch und ablehnend gegenüber.

Am 17. Mai diesen Jahres war Richtfest für den neuen Anbau und die **Sanierung des Landständehauses** in der Badenstraße. Die rund 6 Millionen Baukosten kommen zum größten Teil aus einem europäischen Förderprogramm, das grenzüberschreitende Projekte unterstützt. Das Gebäude soll nicht nur die gesamte Stralsunder Musikschule beherbergen, sondern auch Sitz des deutsch-polnischen Musikzentrums sein. Dort sollen gemeinsame Veranstaltungen und Projekte mit der polnischen Partnerstadt Stargard durchgeführt werden, die ihrerseits in Stargard eine Musikschule baut. Die Planung verantworten die Architektinnen Gudrun Schmitz-Ittel und Petra Kottke. Im nächsten Jahr, wenn die 1952 gegründete Musikschule 60 Jahre alt wird, soll alles fertig sein.

Die drei großen Giebelhäuser in der **Mönchstr. 52-54** waren einmal große Sorgenkinder des Bürgerkomitees. Wir hätten nicht gedacht, dass sich ein Investor finden würde. Das ist aber dann doch geschehen. Der von Architekt Markus Reimann betreute Ausbau ist weit fortgeschritten, schon im September sollen die insgesamt 25 Wohnungen in den 3 Häusern fertig sein. Derselbe Investor plante auch den Ankauf von Grundstücken am **Katharinenberg**. Architekt Markus Reimann hatte im letzten Gestaltungsbeirat Entwürfe für 5 Häuser vorgelegt. Hier gab es allerdings Kritik des Gestaltungsbeirats: Für eine Reihe von gleich 5 Häusern könne man beim besten Willen keine Ausnahmen von der Gestaltungssatzung machen. Hier sind also Umplanungen erforderlich. Grundstückskaufverträge gibt es deshalb noch nicht. Auch ist ein einzelnes Grundstück dort mittlerweile an einen anderen Investor verkauft worden. Am **Sicherheitszentrum in**

der Seestraße wird eifrig gebaut. Der zweite Bauabschnitt, der die Villa und eine erste Fahrzeughalle betrifft, steht unmittelbar vor dem Abschluss. Dann geht man an einen weiteren Bauabschnitt in der Johannischorstraße. Bau und Sanierung werden von dem Architektenbüro Meyn, Woitassek, Gnadler betreut. Die Anlage des Sicherheitszentrums an dieser prominenten und wunderschönen Stelle der Altstadt ist sicherlich von der Stadtplanung her problematisch, aber diese in der Vergangenheit getroffenen Entscheidung ist jetzt nicht mehr reversibel.

Dasselbe Architektenteam verantwortet auch den **Ausbau der Kronlastadie**. Hier soll bekanntlich neben Büros auch ein Erlebnisrestaurant entstehen und an der Stelle der alten Schuppen am Wasser ein sog. Stadtbalkon. Die Rohbauarbeiten sind weitgehend abgeschlossen, die umfangreiche Pfahlgründung für den Stadtbalkon ist in Angriff genommen. Zur Saison 2012 soll das Ganze fertig sein.

Jeweils vor den monatlichen Sitzungen besichtigen Vorstand und Beirat des Bürgerkomitees fertige oder im Bau befindliche Objekte in der Altstadt. Wir haben uns das ehemalige **dänische Proviantmagazin in der Schillstraße 39** angesehen, wo bis zum Ende dieses Jahres rund 50 seniorengerechte Wohnungen samt Gesundheits- und Pflegedienst entstehen sollen. Ein vielversprechendes Objekt eines Investors, der schon mehrere Probleme in der Altstadt gelöst hat. Wir haben uns die **Marienchorstr. 3** angesehen, wo ein Stralsunder Investor hübsche Wohnungen in einem denkmalgeschützten Gebäude saniert und einrichtet. Sicherlich ein weiteres Schmuckstück der Altstadt.

Immer wieder kamen wir am Neuen Markt an der **Milchbar** vorbei, diesem auffälligen baulichen Mischstand, an dem noch immer nichts geschieht. Eine Baugenehmigung ist aber erteilt; der Beginn der Sanierung soll unmittelbar bevorstehen. Geplant sind ein



Parkhaus, Fährwall 15a und 15b



Detail Landständehaus

Restaurationsbetrieb und Wohnungen. Wir sind gespannt.

Wir freuen uns sehr darüber, dass die schönste Ruine der Altstadt, die **Langenstraße 23/24** in Arbeit ist, und auch der gewaltige „Klopper“ **Langenstraße 10**.

Besichtigt haben wir letztlich auch die **Knieperstraße 17**.

Man erinnert sich: Das alte Stützhaus. Und da verschlug es uns doch fast den

Atem. Wir erwarteten verteilt auf die Stockwerke hübsche kleine Altstadtwohnungen, und wir fanden villenartige Großzügigkeit mit riesigen, sich über das ganze Stockwerk erstreckenden Räumen und zwei großen Südbalkonen. So etwas hatten wir nicht erwartet. Das Gebäude ist als Einzelhaus an ein junges Ehepaar vermietet, das im Erdgeschoss einen Computerladen betreiben will.

Der Bericht könnte fortgesetzt werden, aber aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden. Die Bauaktivität in der Alt-



Milchbar

stadt ist nach wie vor gewaltig. Die Schnäppchen sind natürlich alle weg, Aber es gibt immer noch einige Freiflächen, und vor allem ist noch der (allerdings ungeheuer große) **Kampische Hof** zu verkaufen. Vielleicht ist auch noch etwas zu machen bei den von der Stadtverwaltung benannten „**absoluten Härtefällen**“: **Badenstr. 42, Frankenwall 14 und 23, Heilgeiststraße 89, Langenstraße 62 und Tribseerstraße 13**.

Rupert Eilsberger

FÖRDERUNGEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM JAHRE 2011

Bis Ende Juli hat das Bürgerkomitee rund 10.200 Euro für Förderungen denkmalgeschützter Objekte in der Altstadt eingesetzt. Rund 1.300,- Euro setzten wir für Öffentlichkeitsarbeit ein, d.h. für unsere Vereinszeitung Giebel & Traufen und für einen Beitrag im Welt-Kultur-Erbe Magazin 1/ 11. Unsere Förderung betraf im Schwerpunkt folgende Objekte:

Johanniskloster:

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte zu Spenden gegen die Versalzung der Wände in den Klöstern von Stralsund aufgerufen. Auch die

Wandmalerei im Kapitelsaal des Johannisklosters ist davon betroffen. Die Malerei stellt die Stigmatisation des Franz von Assisi dar. Das Bürgerkomitee fühlt sich dem Johanniskloster durch seinen Gründungsvater und ehem. Vorsitzenden Prof. Dr. Herbert Ewe besonders verbunden, denn er hat einen großen Anteil an der Sanierung des Johannisklosters und des Stadtarchivs schon zu DDR-Zeiten. Außerdem trägt unsere Stiftung seinen Namen. Deshalb hat sich unser Verein entschlossen, die Bekämpfung der Salzsäuren an den Fresken im Kapitelsaal zu unterstützen.

Ossenreyerstraße 1:

Im Juni 2011 konnte das Olt-hofsche Palais nach langer Schließung wieder geöffnet werden. Hier kann wieder der Hackertsche Tapetensaal und zugleich die Welterbe-Ausstellung besichtigt werden. Auf dem Innenhof können Kinder im Sandkasten das Welterbe mit Schippe, Spachtel und Pinsel ausgraben. Das Tonmodell der Stralsunder Altstadt wurde von der Keramikerin Hendrike Weber gefertigt und vom Bürgerkomitee finanziert.

Allen Mitgliedern und Spendern danken wir sehr herzlich, denn ohne ihre Hilfe wären die Förderungen an



denkmalgeschützten Objekten in der Altstadt Stralsund nicht möglich. Wir gratulieren herzlich Frau Dr. Ingeborg Kleinkamp zu ihrem 80.

Geburtstag und freuen uns sehr über die Spenden anlässlich ihrer Feier. Vielen Dank!

Karin Buchholz

KLINGENDES WELTERBE

Professor Kiesow, ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, sagte öfter, allein die drei Kathedralen, wie er unsere Kirchen St. Marien, St. Nikolai und St. Jakobi nennt, wären es wert, Stralsund zum Weltkulturerbe zu erklären.

Und diese Kirchen besitzen dazu noch Orgeln aus der Entstehungszeit. In der Marienkirche findet sich die prächtige Stellwagenorgel von 1659, das letzte Werk des Lü-

becker Orgelbaumeisters Friedrich Stellwagen. In der Nikolaikirche ertönt die Buchholzorgel von 1841, ein Werk des Berliner Orgelbaumeisters Carl August Buchholz. Beide Orgeln wurden in den letzten Jahren aufwändig restauriert und wetteifern bei den sommerlichen Orgelkonzerten miteinander. In die Jakobikirche gehört die Mehmelorgel von 1877 des Stralsunder Orgelbaumeisters Friedrich August Mehmel. Sie muß noch

restauriert werden, ein Vorhaben, das von unserer Herbert-Ewe-Stiftung des Bürgerkomitees unterstützt werden soll. Dieser Orgelreichtum einer Stadt führte zu der Idee, das Baltische Orgelzentrum ins Leben zu rufen. Von ihm ausgehend wurde eine ständige Ausstellung „Klingendes Welterbe“ gestaltet. Sie befand sich bis vor kurzer Zeit im Rathausdurchgang in wunderschönen Gewölberäumen. Freundliche Mitarbeiterinnen

informierten die Besucher, boten CD's mit Orgelmusik unserer Orgeln an. Leise Orgelmusik begleitete den Besucher während des Rundganges, auf dem er etwas über die Kirchen und ihre Orgeln erfuhr.

Das war eine gute geistige Bereicherung zum Einkaufsbummel in den gegenüberliegenden, neu eingerichteten, sehr guten und anspruchsvollen Geschäften. Nun musste diese Ausstellung ausziehen,

um einem weiteren Geschäft Platz zu machen.

Das „Klingende Welterbe“ befindet sich jetzt in der neben der Marienkirche gelegenen kleinen Apollonienkapelle. Dieser Raum fand damit eine würdige Nutzung, und die Nachbarschaft zur großen Kirche mit ihren vielen Besuchern wird deren Schritte auch wieder in die Ausstellung lenken. Das wünsche ich den rührigen Initiatoren von Herzen.

Ingrid Kluge

2. HOFFEST

Sonnenschein und Selbstgebackenes beim 2. Hoffest

Das Bürgerkomitee ist seinem Vorsatz treu geblieben, die Erfolge beim Wiederaufbau der Altstadt deutlich zu machen und zur Belebung des Weltkulturerbes beizutragen: Schon zum zweiten Mal öffneten Vereinsmitglieder ihren Hof für ein zünftiges Mehrgenerationenfest. Unter dem Motto "TÜREN ÖFFNEN SICH ZUR (ALT)STADT" lud Ende Juni Familie Schlichting in ihr

Innenhof-Karree zwischen Papen-, Jakobiturm- und Langenstraße ein. Ihnen ein herzliches Dankeschön für ihre Gastfreundschaft. Die zahlreichen Besucher ließen sich zwischen Malven und Rosen selbst gebackenen Kuchen, Erdbeerbowle oder Bratwurst vom Grill schmecken. Jung und Alt zerbrach sich den Kopf bei einem Stralsund-Quiz, diskutierte über Denkmalschutz und Baugeschehen, knüpfte neue Bekanntschaften oder ließ sich einfach

die Sonne ins Gesicht scheinen. Die Hoffeste, die die seltene Gelegenheit bieten, solche privaten Refugien kennen zu lernen, sollen im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Gewinner des diesjährigen Stralsund-Quiz waren übrigens Frau Prof. Gudrun Falkner bei den Erwachsenen und Ole Bartels bei den Junioren. Sie wurden mit kleinen Buchpräsentationen aus dem STRANDLÄUFER Verlag überrascht.

Katrin Hoffmann



NACHRICHTEN von der HERBERT-EWE-STIFTUNG Altstadt Stralsund

Die Wiederherstellung der Mehmel-Organ in der Jakobikirche

Im Rahmen der Stralsunder Orgeltage hatten die Herbert-Ewe Stiftung und das Stralsunder Orgelzentrum zu einer Vortragsveranstaltung in die Freikirche in der Fährstraße eingeladen. Thema war die Wiederherstellung der Mehmel-Organ in der Jakobikirche. Vortragender war Markus T. Funck, ein mit den Organen des norddeutschen Raumes bestens vertrauter Experte. Rund 40 Zuhörer waren gekommen. Der

Vortrag konzentrierte sich zunächst auf das Leben des Stralsunder Orgelbauers Friedrich Albert Daniel Mehmel, der von 1827 bis 1888 lebte. Die Organ in der Jakobikirche ist Mehmel's größte Organ. Es handelt sich um eine Konzert-Organ, die der hochromantischen Schule zugeordnet wird. Sie wurde 1877 fertiggestellt. Die Jakobikirche wurde bei dem Bombenangriff vom 6.10.1944 schwer beschädigt. Die Organ, die ebenfalls Schäden erlitt, war zwar nicht ausgelagert, aber glücklicherweise vorher

sehr sorgfältig fotografisch dokumentiert worden. Nach dem Krieg stand die Jakobikirche lange Zeit offen, die Organ wurde Opfer von Plünderungen. Es interessierten Holz und das Metall der Pfeifen. Nach der Wende setzten Bemühungen ein, die Organ wieder herzustellen. Es gibt ein großes Gutachten von 1999, welche Schritte dazu erforderlich wären. Nach Markus Funck ist es aufgrund der Dokumentation und auf der Basis der immer noch vorhandenen Teile möglich, eine wirkliche Mehmel-Organ wieder-

herzustellen, nicht bloß einen Nachbau. Die Wiederherstellung kostet wahrscheinlich 2-3 Millionen Euro. Diesen Betrag können nur die großen Stiftungen (Reemstma-Stiftung, Deutsche Stiftung Denkmalschutz) oder die öffentliche Hand aufbringen. Dazu muss begründet werden, warum die Organ wiederhergestellt werden soll. Nach Markus Funck ist die Begründung einfach: Stralsund hat schon jetzt überregional einen hervorragenden Ruf als Organstadt. Die Mehmel-Organ wäre ei-

ne passende Ergänzung zur Stellwagen-Organ in der Marien- und zur Buchholz-Organ in der Nikolai-Kirche. Als große Konzert-Organ wäre sie das richtige Instrument für Konzerte und Meisterkurse. Prof. Rupert Eilsberger erklärte für die Herbert-Ewe-Stiftung die Bereitschaft, kleinere Projekte im Vorfeld einer großen Sanierung zu finanzieren. Die anwesenden Sprecher des Orgelzentrums Martin Rost, Matthias Pech und auch Markus Funck erklärten sich bereit zu jeder fachlichen Unterstützung.

Rupert Eilsberger

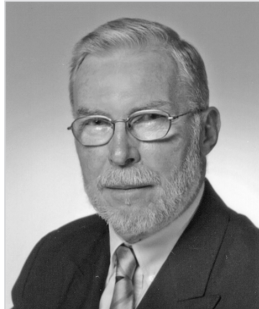
NEUWAHL DES VORSTANDES

Nach § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus dem Vorsitzenden, den drei stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Schriftführer. Nach § 9 werden alle Vorstandsmitglieder einzeln für jeweils drei Jahre durch einfache Mehrheit der Mitgliederversammlung gewählt. Seit der letzten Wahl sind drei Jahre vergangen, Neuwahlen stehen deshalb an.

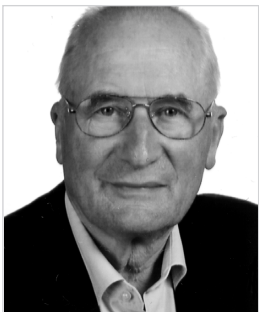
Zur Wahl stellen sich die folgenden Kandidaten:



Dr. Dieter Bartels
als Vorsitzender



Wolfgang Viernow
als Stellvertreter



Prof. Dr. Rupert Eilsberger
als Stellvertreter



Aegidius van Ackeren
als Stellvertreter



Dr. Ingrid Kluge
als Schriftführerin



Andreas Wirth
als Schatzmeister

Neu zu wählen sind ferner die beiden Rechnungsprüfer. Nach § 9 Ziff. 4 der Satzung werden sie jeweils für das laufende Geschäftsjahr gewählt. Die Kandidaten werden sich auf der Mitgliederversammlung vorstellen.

Der Vorstand kann zu seiner Unterstützung einen Beirat berufen. Das soll satzungsgemäß dem neuen Vorstand überlassen bleiben. Es gibt schon einige Kandidaten, aber wir suchen noch weitere. Wer sich für eine solche Tätigkeit oder auch in einer Arbeitsgruppe interessiert, sollte im Büro des Bürgerkomitees anrufen (03831 306370).

Schneiden Sie einfach den Mitgliedsantrag aus und schicken oder faxen Sie ihn an das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V., Seestraße 5, III. OG, 18439 Stralsund, Fax: 03831 / 30 63 71

Mitgliedsantrag

Ich will Mitglied im **Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. werden.**

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Alter _____ Beruf _____

Bei Firmen: Firmenname, Adresse _____

Beitrag pro Jahr, zahlbar bis April des Jahres - Voller Beitrag 20 € - reduzierter Beitrag 10 € - Firmenbeitrag 50 €
bitte ankreuzen

Zahlung bar/per Scheck per Überweisung

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

SATZUNGSÄNDERUNG

Auf der kommenden Mitgliederversammlung sollen folgende Satzungsänderungen beschlossen werden. Exemplare der gegenwärtig geltenden Satzung werden auf der Mitgliederversammlung ausgelegt.

Namensänderung:

Neu: § 1 Abs. 1.: Der Verein führt den Namen „Bürgerkomitee Altstadt Stralsund“ e.V.

Begründung: Die Altstadt ist gerettet. Darauf soll mit möglichst wenig Änderung des Namens reagiert werden. Vorgelegt wird der MV ferner ein Antrag des Mitglieds Prof. Dr. Heinrich Bartels:

§ 1 Abs. 1: Der Verein führt den Namen „Bürgerverein Altstadt Stralsund“ e.V.

Prof. Bartels wird den Antrag persönlich begründen.

2. Veränderung des Zwecks:

Neu: § 2 Abs. 1:

Statt „den mittelalterlichen Charakter“ setze „**die mittelalterliche Struktur**“
Der 4. Spiegelstrich wird der erste Spiegelstrich und erhält folgenden Wortlaut:

„- durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein der Bürger für Fragen der Denkmalpflege und der Fortentwicklung der Altstadt zu wecken und um gleichzeitig zur Belebung der Altstadt beizutragen.“

Die übrigen Spiegelstriche rücken nach unten.

Der dann dritte Spiegelstrich wird am Ende wie folgt ergänzt: **„sowie bei der Lückenbebauung im Denkmalsbereich der Altstadt“.**

Begründung: Die Öffentlichkeitsarbeit soll und muss

verstärkt werden. Deshalb wird sie nach vorne gezogen. Ferner sollen die Stichworte „Belebung der Altstadt“ sowie „Lückenbebauung“ in die Aufgabenliste aufgenommen werden. Ersteres hängt mit der Idee der Hoffeste zusammen, die wir fortsetzen wollen. Ferner hat die Erfahrung gezeigt, dass wir uns mehr um die Lückenbebauung kümmern sollten. Parkplätze in Baulücken sind keine Lösung.

3. § 2 Ziff. 4

Ausgenommen sind Vergütungen für erbrachte Dienstleistungen **sowie der Ersatz nachgewiesener Auslagen. Streiche:** Diese sind durch die nächstfolgende Mitgliederversammlung zu bestätigen.

Begründung: Korrekturen, die uns nach Hinweisen von Fachleuten zweckmäßig erscheinen.

Ergänzung der Organe:

Neu § 5: Organe des Vereins sind:

die Mitgliederversammlung
der Vorstand
der Beirat
die Arbeitsgruppen.

Begründung: Aufgrund von Erfahrungen bei einem Besuch in Halberstadt haben wir vor, bei unserer Arbeit stärker auf Arbeitsgruppen, in denen auch Nichtmitglieder mitarbeiten können, zurückzugreifen. Dies wollen wir auch in die Satzung aufnehmen. Siehe auch § 8.

§ 6 Ziff. 1 Buchstabe a) Redaktionelle Änderung: ... zweier Rechnungsprüfer.

§ 7 Ziff. 2: Redaktionelle Änderung: § 26 BGB.

Neu: § 8 Beirat und Arbeitsgruppen:

Zu seiner Unterstützung kann der Vorstand einen Beirat berufen. Er sollte nicht mehr als 4 Mitglieder haben. Seine Amtsdauer entspricht der Amtsdauer des Vorstands.

Begründung: Zum Beirat waren einige Regelungen zu treffen. Eine Geschäftsordnung erscheint uns nicht notwendig.

Darüber hinaus kann der Vorstand für bestimmte Aufgaben Arbeitsgruppen einrichten, deren Mitglieder keine Vereinsmitglieder sein müssen.

Begründung: Siehe oben Begründung zu § 5

§ 10: Neu: Bei einer Auflösung fällt das Vereinsvermögen der Herbert-Ewe-Stiftung Altstadt Stralsund oder der Hansestadt Stralsund zu mit der Maßgabe ...

Begründung: Dies war eine Folge der Gründung der Herbert-Ewe-Stiftung im Jahre 2009.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
BÜRGERKOMITEE
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E.V.



Seestraße 5
18439 Stralsund
Tel. 03831/306370
Fax 03831/306371

VORSITZENDER:
Prof. Dr. Rupert Eilsberger

REDAKTION:
Eilsberger/Buchholz

SATZ / DRUCK:
hanse druck, Stralsund

FOTOS:
Bürgerkomitee

**SPENDENKONTEN
DES BÜRGERKOMITEES:**
Nr. 100 069 720
Blz. 150 505 00
Sparkasse Vorpommern
Nr. 54 14 909 00
Blz. 130 700 00
Deutsche Bank, Stralsund

HERBERT-EWE-STIFTUNG
Nr. 700 003 495
Blz. 150 505 00
Sparkasse Vorpommern
(nur für Zustiftungen!)